

Alpenglück

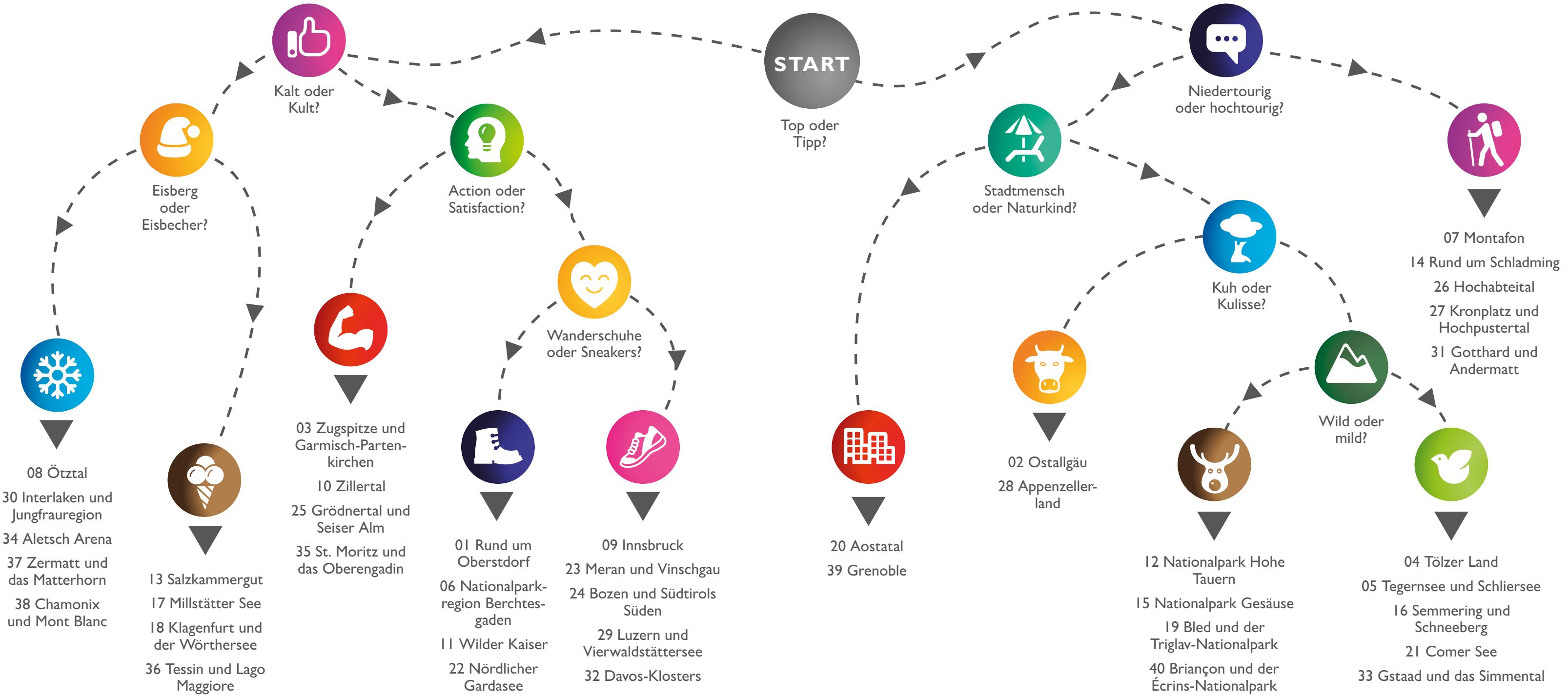
Die schönsten Kurztrips in die Berge

Mit
Extra-Heft:
über 170 Tipps
Essen, Shoppen,
Sport, Kultur

Holiday

Wo soll's denn hingehen?

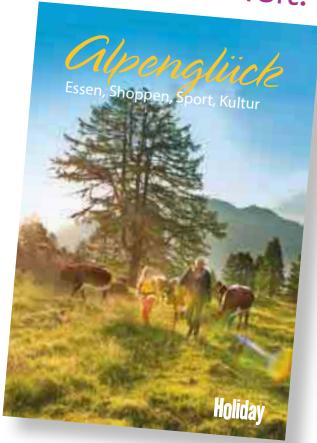
Finden Sie es heraus!



Alpenglück

Die schönsten Kurztrips in die Berge

Mit Extra-Heft!



Deutschland

01	Rund um Oberstdorf	6
02	Ostallgäu	10
03	Zugspitze und Garmisch-Partenkirchen	14
04	Tölzer Land	18
05	Tegernsee und Schliersee	22
06	Nationalparkregion Berchtesgaden	26

Österreich

07	Montafon	32
08	Ötztal	36
09	Innsbruck und Umgebung	40
10	Zillertal	44
11	Wilder Kaiser	48
12	Nationalpark Hohe Tauern	52
13	Salzkammergut	56
14	Rund um Schladming	60
15	Nationalpark Gesäuse	64
16	Semmering und Schneeberg	67
17	Millstätter See	70
18	Klagenfurt und der Wörthersee	74

Slowenien

19	Bled und der Triglav-Nationalpark	80
----	--------------------------------------	----

Italien

20	Aostatal	86
21	Comer See	90
22	Gardasee Nord	94
23	Meran und Vinschgau	98
24	Bozen und Südtirols Süden	102
25	Grödnertal und Seiser Alm	106
26	Alta Badia – Hochabteital	110
27	Kronplatz und Hochpustertal	114

Schweiz

28	Appenzellerland	120
29	Luzern und Vierwaldstättersee	124
30	Interlaken und Jungfrauregion	128
31	Gotthard und Andermatt	132
32	Davos-Klosters	136
33	Gstaad und das Simmental	140
34	Aletsch Arena	144
35	St. Moritz und das Oberengadin	147
36	Tessin und Lago Maggiore	150
37	Zermatt und das Matterhorn	154

Frankreich

38	Chamonix und Mont Blanc	160
39	Grenoble	163
40	Briançon und der Écrins-Nationalpark	167





»Wandern ist eine Tätigkeit
der Beine – und ein Zustand
der Seele.«

Josef Hofmiller
(deutscher Schriftsteller)



02 Ostallgäu

Wem Ostallgäu zu nüchtern-geografisch klingt, der sagt einfach: Königswinkel. Klingt schon viel besser! Tatsächlich dreht sich in dieser Ecke Bayerns rund um die uralte Römerstadt Füssen nicht alles, aber sehr vieles um den »Klinik«. König Ludwig II., der tragisch-romantische Monarch, gönnte sich hier das spektakulärste seiner berühmten und ursprünglich hochexklusiven »Märchenschlösser«. Seinem Bayernland vermachte er damit, ungewollt natürlich, eine seiner größten Sehenswürdigkeiten – so groß, dass man das Bild der Schlösser

Neuschwanstein und Hohenschwangau in aller Welt kennt. Doch auch die königliche Architektur wäre auf Postkarten und Kalendern nicht halb so schön ohne die überaus malerische Landschaft rundherum. Denn unter den dicht bewaldeten, von Felsspitzen gekrönten Gipfeln der Ammergauer und Tannheimer Berge breiten sich auch noch wunderschöne Seen aus: Alpsee und Schwansee gleich unter den Königsschlössern, dazu Weißensee, Hopfensee, Bannwaldsee und als größter von allen der Forggensee, den es freilich

zu Ludwigs Zeiten noch gar nicht gab. So verzeichnet das touristische Inventar gleich neben dem heftig besuchten Hotspot viel Platz zum erholsamen Nichtstun und jede Menge Gelegenheit für mehr oder weniger schweißtreibende Freizeitaktivitäten. Und mit der alten Reichsstadt Füssen ein weiteres herausragendes Ziel für kunst- und kulturinteressierte Besucher.

Tourismus Ostallgäu, Schwabenstraße 11, Marktoberdorf, Tel. +49 83 42/91 15 06, www.tourismus-ostallgaeu.de

Mit Schloss Neuschwanstein schuf sich König Ludwig II. eine magische Märchenresidenz. Heute lockt sie Touristen aus aller Welt ins Allgäu.



1 Forggensee

Den fünfgrößten See Bayerns – und größten Stausee Deutschlands – gibt es erst seit den 1950er-Jahren. Damals wurde der Lech aufgestaut und Füssen bekam zu seiner Bergkulisse und seinen Kulturschätzen auch noch dieses große Gewässer. Heute ist der Forggensee eines der schönsten Erholungsreservate am bayerischen Alpenrand, höchst beliebt bei Seglern und Paddlern, Surfern und Katern, Schwimmern und Anglern. 32 km misst der Weg rund um den See, was Radlern gerade recht ist. Unterwegs kommt man immer wieder zu schönen und ruhigen Badeplätzen. Wer zu Fuß unterwegs ist oder sich auch gar nicht selbst bewegen möchte, nimmt im Juli und August gern die Dienste der Forggensee-Schifffahrt (Tel. +49 83 62/93 85 22, www.forggenseeschifffahrt.de) in Anspruch. Abendliche Fahrten mit Livemusik werden auch geboten. Am schönsten ist aber eine geführte Kanutour zum Sonnenuntergang, mit Blick auf die Schlösser des »Kini« (Tel. +49 83 62/9 39 69 69, www.kanu-kini.de).

Schalengenrennen

Großes Spektakel! Immer am Faschingssamstag liefern sich bis zu 200 tollkühne Fahrer mit ihren hölzernen Hörnerschlitten auf dem 1000 m langen Hang in Pfronten-Kappel haarsträubende Duelle. Der schnellste bekommt einen Pokal. Der langsamste auch. www.pfronten.de/kultur

Gleich nördlich von Füssen liegt der klare Hopfensee, den man zu Fuß in 1,5 Std. umrundet – mit schönstem Bergpanorama und Gelegenheit zum Baden im bis zu 25 Grad warmen Wasser.

Füssen Tourismus, Kaiser-Maximilian-Platz 1, Füssen, Tel. +49 83 62/9 38 50,

www.fuessen.de

2 Walderlebniszentrum Ziegelwies

Wo gleich südlich von Füssen die deutsch-österreichische Grenze verläuft, können Familien mit Kindern leicht einen ganzen Tag in der Natur verbringen. Das Walderlebniszentrum neben dem Lech bietet Erlebnispädagogik der schönsten Art. Zum »Auwaldlehrpfad«, dem »Bergwaldlehrpfad« und dem »Tal der Sinne« kommt noch der 16 km lange Rundkurs »GEOgrenzGÄNGER«, auf dem man viel über die Gesteine und ihren Abbau erfährt. Absolutes Highlight ist der im Jahr 2013 eröffnete, 480 m lange Baumkronenweg (www.baumkronenweg.eu). Auf ihm genießt man in 21 m Höhe tolle Blicke auf Baumwipfel, Berge und den Fluss. Im Ausstellungsgebäude darf man einem Bienenvolk bei der Honigproduktion zuschauen und erfährt Interessantes über den Bergwald, seine Funktion und Bewirtschaftung.

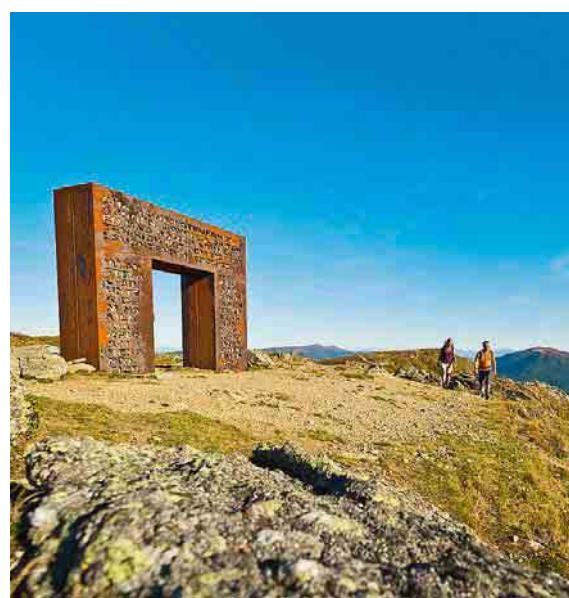
Tiroler Str. 10, Füssen, Tel. +49 83 62/9 38 75 50, Außengelände frei zugänglich, Ausstellung: Mai–Sept. Mo–So 10–17, April/Nov. tgl. 10–16, Dez.–März Di–Do 10–16, Fr 10–13 Uhr, www.wez-ziegelwies.de



- 1 Forggensee
- 2 Walderlebniszentrum Ziegelwies
- 3 Füssen – Kloster St. Mang
- 4 Neuschwanstein und Hohenschwangau
- 5 Tegelberg
- 6 Halblechtal und Wankerfleck
- 7 Rübezahl
- 8 Eggensberger
- 9 Hotel Sonne

3 Füssen – Kloster St. Mang

Das Hohe Schloss und das Kloster St. Mang dominieren die »Skyline« von Füssen, der alten Römerstadt am Alpenrand. Im ehemaligen Kloster ist heute das Stadtmuseum (Lechhalde 3, Füssen, Tel. +49 83 62/90 31 46, Ende März–Mitte Nov. Di–So 11–17, übrige Zeit Fr–So 13 bis



12 Nationalpark Hohe Tauern

Natur pur, ohne Schnickschnack und Inszenierung? Gar nicht mehr so selbstverständlich. Eine gute Adresse ist der Nationalpark Hohe Tauern. Hier stehen einige der höchsten Berge Österreichs, darunter der allerhöchste: der Großglockner (3789 m). Das größte Schutzgebiet der Alpen erstreckt sich über Salzburg, Kärnten und Osttirol. Letzteres ist der gebräuchliche Name für den Tiroler Regierungsbezirk Lienz, der nicht nur auf der sonnigen Alpensüdseite liegt, sondern immer noch, ein bisschen wenigstens, im touristischen Windschatten. Erst der Felbertauerntunnel eröffnete 1967 eine direkte Verbindung nach Norden und machte das gefühlte »Ende der Welt« zugänglicher. Vorteil der langen Abgeschiedenheit: Osttirol sind manche Erschließungssünden erspart geblieben. Darum fühlen sich hier alle wohl, die eine noch weitgehend intakte bergbäuerliche Kulturlandschaft mögen. Touristisches Zentrum ist Matrei, wo man sich nicht nur im Nationalparkhaus am Kirchplatz über das Naturinventar informieren kann, sondern auch über Seilbahnen und Skipisten mit dem Glocknerdorf Kals verbunden ist. Heiß geliebt von Bergsteigern und Wanderern wird das Virgental im Westen von Matrei – ein Tourengebiet von sagenhafter Schönheit und Vielfalt am Fuß des 3666 m hohen Großvenedigers.

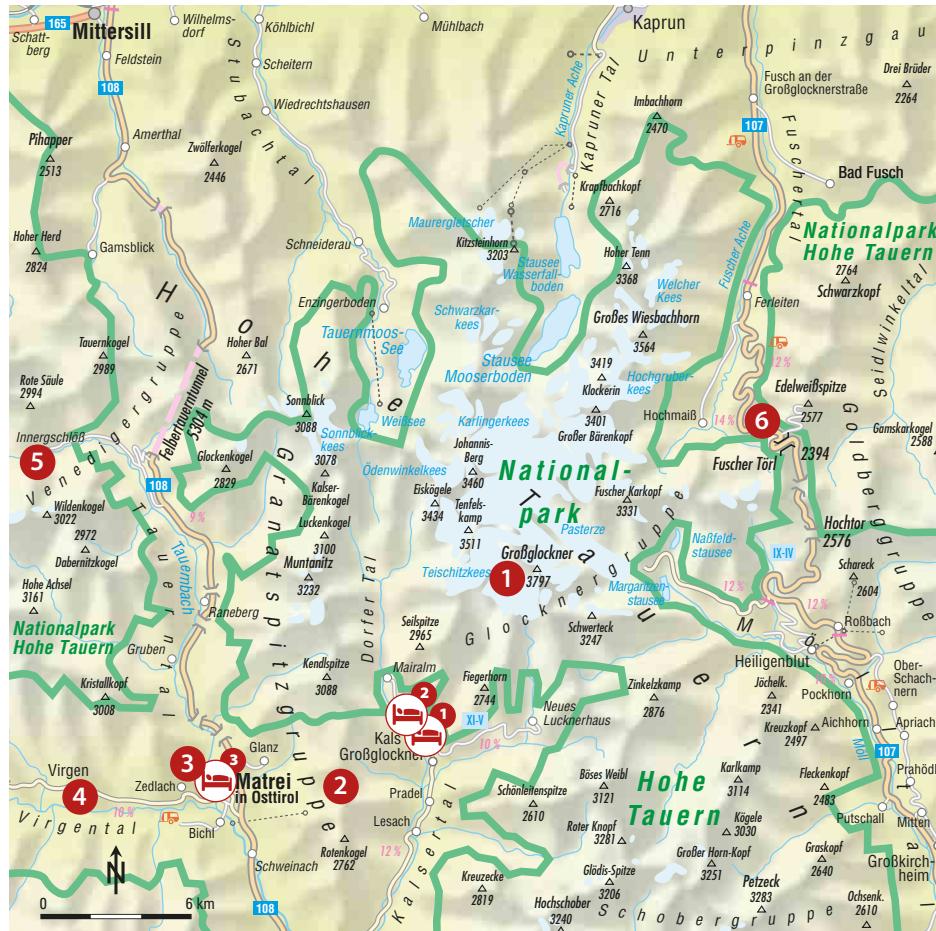
Nationalparkhaus, Kirchplatz 2, Matrei in Osttirol, Tel. +43 4875/51 61 10, www.hohetauern.at

Tourismusinformation Matrei/Nationalparkregion Hohe Tauern, Rauterplatz 1, Matrei in Osttirol, Tel. +43 50/21 25 00, www.matreiostirol.com



Alpiner Mythos und sagenhafte Traumroute:
die Großglockner Hochalpenstraße zwischen
Heiligenblut und Bruck.





- 1 Kals und der Großglockner
- 2 Im »Großglockner Resort«
- 3 Zedlacher Paradies
- 4 Wandern im Virgental
- 5 Gschlößtal

- 6 Großglockner Hochalpenstraße
- Gradonna Resort
- Tauerwirt
- Hinteregger

1 Kals und der Großglockner

Zum höchsten Berg Österreichs fährt man von Huben im Iseltal zuerst 13 km hinauf ins Dorf Kals mit seinem ungemein

fotogenen Wahrzeichen, der kleinen gotischen Kirche St. Georg mitten auf der grünen Wiese, und der Nationalpark-Infostelle mitten im Ort (Ködnitz 7, Tel. +43 48 75/51 61 10). Dahinter führt die

mautpflichtige Kalser Glocknerstraße ins Ködnitztal zum Lucknerhaus (1918 m; Wanderbus Mitte Juni–Mitte Sept. tgl. außer So), wo man den Berg in seiner ganzen Pracht vor sich sieht. Noch näher geht es nur zu Fuß. Auf dem guten Weg durch das grandiose Ködnitztal, eingerahmt von mächtigen Steilflanken und vorbei an der bewirtschafteten Lucknerhütte (2241 m), kann man Murmeltiere (so gut wie sicher), Steinböcke (gar nicht selten) und sogar Steinadler (mit etwas Glück) beobachten. Bis zur architektonisch bemerkenswerten Stüdlhütte des Alpenvereins auf 2801 m Höhe kommt man auch ohne alpinistische Fähigkeiten – ab Lucknerhaus in etwa 2,5–3 Std. Man kann nun auf deutlichen Steigspuren über Schutt weiter hinaufsteigen bis zur »Schere« und zum Gletscherrand, wo man dem Großglockner schon sehr nah ist. Wem das nicht genügt, der muss einen Bergführer buchen (Bergführer Kals, Tel. +43 664/4 16 12 89, www.bergfuehrer-kals.at), der ihn zum Gipfel bringt. Auch der einfachste Weg ist nicht wirklich einfach. Von der Stüdlhütte geht es über das Ködnitzkees zur Erzherzog-Johann-Hütte auf der Adlersruhe (3454 m). Die höchstgelegene Schutzhütte Österreichs bietet ein unglaubliches Fernseh-Programm zu Sonnenunter- und -aufgang. Am nächsten Morgen klettert man über eine steile Eisflanke auf den Grat und über die schwindelerregende Felsschneide – besonders gruselig in der Glocknerscharte zwischen Klein- und Großglockner – zum höchsten Punkt.

Tourismusinformation Kals, Ködnitz 7, Kals am Großglockner, Tel. +43 50/21 25 40, www.kalstourismus.at

Eine kleine eigene Welt im Bleder See:
Die Kirche Mariä Himmelfahrt ist das prächtige
Wahrzeichen der Insel Blejski otok.



19 Bled und der Triglav-Nationalpark

Sagenhaft, dieses Bergland im äußersten Südosten der Alpen. Sein Symbol ist der legendäre Zlatorog, ein Gamsbock mit goldenen Krickeln – er ist zugleich das Wappentier des großen Nationalparks rund um den höchsten Berg Sloweniens. Der heißt Triglav, was man »Triglau« ausspricht, und er misst stolze 2864 m. In Zlatorogs Reich, dem größten Naturschutzgebiet des Landes, gelten strenge Regeln. Gut so, denn die Landschaft ist wirklich von atemberaubender Schönheit und nicht nur die Heimat von Gämsen, sondern auch von Adlern und Bären.

Mehr als 400 Zweitausender-Gipfel erheben sich über dem Park, der zu zwei Dritteln von Wäldern bedeckt ist und sich mit bestens unterhaltenen Wegen auch als fantastisches Wandergebiet präsentiert. Zwei berühmte Seen vermitteln den bequemsten Zugang ins Bergparadies: der See von Bled (Blejsko jezero) und 25 km südwestlich der größere Wocheiner See (Bohinjski jezero). Das lebhafte Bled hat mit der Postkartenansicht des Sees mit der Insel in der Mitte und der Burg darüber, mit seinem angenehmen Klima, den Badestränden und Thermalquellen

eine mehr als 100-jährige Tradition als Kur- und Ferienort. Deutlich ruhiger ist es am Bohinjski jezero, der bereits in der Außenzone des Nationalparks liegt und ein deutlich alpineres Ambiente bietet. Hier beginnen grandiose Bergtouren durch Klammen und Schluchten, zu Wasserfällen, Bergseen und hochgelegenen Schutzhütten und – der absolute Höhepunkt – auf den Gipfel des Triglav.

Info Center Bled, Ljubljanska cesta 27,
Bled, Tel. +386 4/5 78 02 05,
www.slovenian-alps.com/de

1 Rund um den Bleder See

Höchstens 1,5 Std. dauert der Spaziergang um den grünblauen und bis zu 25 Grad warmen See. Mit seiner Insel (Blejski otok) samt Kirche und der mittelalterlichen Burg darüber bietet er eine der klassischen Postkartenansichten Sloweniens. Im Bleder Kurpark (Zdraviliški park), unterhalb des Hotel Park, in Mlino und im Ruderzentrum entert man die traditionellen Holzboote mit ihren bunten Leinendächern, Pletnas genannt, die einen zur Insel hinüberbringen. Drüben angekommen, nimmt man die berühmten 99 Stufen der Steintreppe hinauf zur Kirche Mariä Himmelfahrt. Will man hier heiraten, gilt: Der Bräutigam trägt die Braut! 1465 stand hier schon eine einschiffige gotische Kirche mit einem 52 m hohen, frei stehenden Glockenstuhl. Seine barocke Gestalt erhielt das Gotteshaus in der Mitte des 17. Jh. Wer schon mal da ist, muss unbedingt noch zu Ehren der Muttergottes die legendäre Wunschglocke läuten. Dahinter steht die traurige Legende von der schönen jungen Witwe Polixena, die ihrem von Räubern ermordeten Ehemann zu Ehren aus all ihrem Gold ein Glöckchen gießen ließ. Bei der Überfahrt zur Insel kenterte das Boot im Sturm, Glöckchen und Bootsbesatzung versanken in der Tiefe. Polixenia reiste nach Rom und trat in ein Kloster ein. Dann starb sie, und der Papst schickte eine neue Glocke für die Kirche auf der Insel ... Zurück an Land, sollte man noch die malerische Burg (Grajska cesta, tgl. ab 8 Uhr, www.blejski-grad.si) auf ihrem Felsen besuchen. Man erreicht sie auf dem ausgeschilderten Fußweg oder auf der Asphaltstraße bis zur Wehrmauer.



1 Rund um den Bleder See

2 Vintgar- und Pokljuka-Klamm

3 Bohinjsko jezero

4 Bergwanderung Sieben-Seen-Tal

5 Im Dampfzug durch den Nationalpark

1 Hotel Kristal

2 Bohinj Park ECO Hotel

3 Grand Hotel Toplice

Ihre Geschichte reicht ins Jahr 1004 zurück. Heute beherbergt sie ein Museum zur Geschichte Bleds, eine Burgdruckerei im Wachturm und einen eigenen Weinkeller. Sehr schön ist die gotische Kapelle

im oberen Hof (16. Jh., im 17. Jh. teilweise barockisiert und mit Fresken ausgemalt).

Tourist Info: Cesta svobode 10, Bled,
Tel. +386 4/5 74 11 22, www.bled.si/de

2 Vintgar- und Pokljuka-Klamm

Auf zum Schluchten-Festival gleich nördlich von Bled! Zuerst geht es hinauf zum knapp 4 km entfernten Dorf Podhom, hinter dem der Fluss Radovna die Vintgar-Klamm ins Gestein geschnitten hat. Erst 1891 entdeckt, wurde sie schon zwei Jahre später für Besucher zugänglich gemacht. Heute ist sie eine der meistbesuchten natürlichen Sehenswürdigkeiten in Slowenien. Die abenteuerliche Strecke misst 1600 m, und sie endet vor dem 26 m hohen Wasserfall Šum, dem größten Flusswasserfall im Land. Von hier führt der Pfad südöstlich hinauf bis zur Kirche St. Katarina oberhalb von Zasip und mit wundervoller Aussicht auf Bled und seine Umgebung zurück zum Ausgangspunkt (ausgeschilderter Parkplatz). Nur wenige Kilometer südwestlich, hinter dem Dorf Krnica, liegt die uralte Pokljuka-Klamm. Der Besucherweg führt auf dem Grund der Schlucht bis zum schönsten, mittleren Abschnitt. Besondere Attraktionen sind der 22 m hohe Wasserfall in einer Seitenschlucht (Wasser nur bei Regen!), das sogenannte Loch von Pokljuka



Ein hölzerner Abenteuerpfad schlängelt sich durch die atemberaubende Vintgar-Klamm.

ka (eine Höhle mit eingestürzter Decke), eine eindrucksvolle 24 m hohe Naturbrücke sowie mehrere Terrassen.

Podhom 80, Zg. Gorje (Vintgar-Klamm) bzw. Krnica (Pokljuka-Klamm), Busverbindungen von Bled, www.bled.si/de

des Sees beträgt. Hier stehen alle Zeichen auf Ruhe und Erholung. Im Sommer wird gebadet, gepaddelt und gewandert, im Winter kommen Skifahrer auf ihre Kosten. Zu den beliebtesten Ausflügen gehören die leichte Wanderung von Ukanc am Westende des Sees zum eindrucksvollen, 71 m hohen Savica-Wasserfall (1,5 Std. von Ukanc, 20 Min. vom Parkplatz an der Koča pri Savici) und ein Abstecher in die Schlucht des Bachs Mostnica mit seinen fantastischen Gumpen nördlich von Stara Fužina. Grandios ist die Aussicht vom Berg Vogel, den man »Wogel« ausspricht. Mit der Seilbahn (Ukanc 6, Bohinjsko jezero, www.vogel.si) geht es zum Berghotel Vogel auf 1535 m. Die Wanderung zum Gipfel (1922 m) ist einfach, erfordert aber dennoch gute Schuhe und etwas Trittsicherheit (hin und zurück 5 Std.). Weitere Tourentipps erhält man im Besucherzentrum des Nationalparks (Stara Fužina 37–38, Bohinjsko jezero, www.tnp.gov.si).

Tourist Info: Ribčev Laz 48,
Bohinjsko jezero, Tel. +386 4/5 72 60 10,
www.bohinj-info.com/de

3 Bohinjsko jezero

Er ist das urige Gegenstück zum Bleider See: Der Bohinjsko jezero (deutsch: Wocheiner See) ist der größte natürliche See Sloweniens. 4100 m lang und bis zu 1200 m breit, von den Bergwäldern des Triglav-Nationalparks eingefasst, bietet er ein äußerst malerisches Landschaftsbild – wozu auch die schöne Kirche des Hl. Johannes des Täufers (14. Jh.) neben der alten Steinbrücke in Ribčev Laz am Ostende

Echt fett: die Cremeschnitte

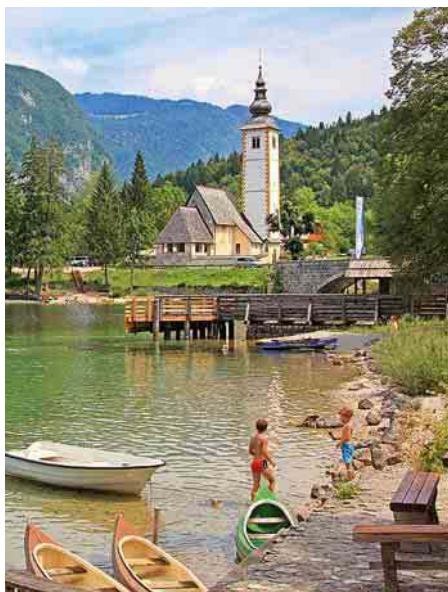
Auf den Blätterteigboden kommt ordentlich Vanillecreme, dann eine Schicht Schlagsahne und obendrauf eine weitere knusprige Schicht Blätterteig mit Puderzucker: Die originale »Kremšnita« gibt es im Café gegenüber dem Hotel Park in Bled.
www.hotelibled.com

Festival Bled

Am vierten Juliwochenende dämmert nach dem Kunsthändlermarkt und zahlreichen Konzerten auf der Uferpromenade die »Nacht von Bled«. Boote setzen Tausende schwimmende Lichter auf dem See aus, und auf der Burg steigen die Feuerwerksraketen. www.bled.si/de

4 Das Sieben-Seen-Tal (Bergwanderung)

Diese Tour führt ins Allerheiligste des Triglav-Nationalparks. Das Tal der Sieben Seen verläuft vom Westende des Bohinjsko jezero nach Norden hinauf Richtung Triglav. Auch wenn man den höchsten Berg Sloweniens gar nicht besteigen möchte – das erfordert Bergerfahrung und/oder Begleitung durch einen Bergführer (Info bei der Tourist Info, Ribčev Laz 48, www.bohinj-info.com/de) –, lohnt sich der Aufstieg unbedingt. Gestartet wird an der Koča pri Savici (653 m) hinter Ukanc. Bis zum Ziel, der Berghütte mit dem langen Namen Zasavska koča na Prehodavcih (2043 m, bewirtschaftet Juli–Sept.) sind also 1390 Höhenmeter zu überwinden. Rund 6 Std. ist man unterwegs, weshalb eine Übernachtung in der (oft vollen)



Eine echte Naturschönheit: der ursprüngliche Bohinjsko jezero südwestlich von Bled.

Hütte ratsam ist. Beim Abstieg kann man dann noch einmal nachzählen, ob es wirklich sieben Seen sind. In jedem Fall ist die Landschaft fantastisch, und zum Glück liegt auf dem Weg auch noch die Hütte Koča pri Triglavskih jezerih (1685 m), die man bereits nach 3,5 Std. erreicht.

Nationalpark-Besucherzentrum, Stara Fužina
37-38, Bohinjsko jezero, www.tnp.gov.si

5 Im Dampfzug durch den Nationalpark

Es ist ohne Frage eine der exklusivsten Bahnreisen, die man in den Alpen machen kann: die Fahrt mit der historischen Dampfeisenbahn von Jesenice über Bled und Bohinjska Bistrica nach Most na Soči und zur Endhaltestelle in Nova Gorica. Zwischen 1900 und 1905 wurde diese Strecke (zu k. u. k. Zeiten: Karawanken-Wochheimer-Bahn) als Alternative zur üblichen Verbindung Richtung Triest und Venedig erbaut. Das landschaftlich reizvolle, aber schwierige Gelände stellte die Ingenieure vor enorme Herausforderungen – was man unterwegs eindrucksvoll erlebt: So viele Tunnels und Brücken! Höhepunkt ist der 6327 m lange Tunnel hinter Bohinjska Bistrica. Abfahrt in Jesenice ist gegen 9 Uhr, die Ankunft in Nova Gorica ist für circa 12 Uhr geplant; zurück geht es gegen 16.45 Uhr. Der Service an Bord ist dem Event angemessen und auf netteste Weise »oldschool«. Genaue Termine findet man auf der Homepage des Anbieters.

www.abc-tourism.si > EN > Ride on a vintage train through Slovenia

Hotels

Hotel Kristal

Sympathisches Familienhotel mit 30 Zimmern im Dorf Ribčev Laz an der Straße von Bohinjska Bistrica kurz vor dem Ufer des Bohinjer Sees. Im Restaurant werden lokale Spezialitäten serviert, vor allem Wild und Fisch. Fürs körperliche Wohl sorgen auch Massagen und Ayurveda-Anwendungen.
Ribčev Laz 4/a, Bohinjsko Jezero, Tel. +386 4/5 77 82 00, www.hotel-kristal.si/de

Bohinj Park ECO Hotel

Moderner Hotelkomplex in Bohinjska Bistrica mit ehrgeizigem Öko-Konzept. Ein besonderes Plus ist der unmittelbar benachbarte Wasserpark Bohinj, der für Hotelgäste kostenfrei zugänglich ist. Süßnasen genießen »Wellness« auch in der hoteleigenen Konditorei.

Triglavská c. 17, 4264 Bohinjska Bistrica, Tel. +386 8/2 00 41 40, www.bohinj-park-hotel.si

Grand Hotel Toplice

Exklusive Top-Adresse in Bled, direkt am Seeufer gelegen. In seiner gut 160-jährigen Geschichte hat das prächtige Haus in seinen heute 87 Apartments viele prominente Gäste beherbergt. Immer noch gibt es einen Privatstrand und ein eigenes Bootshaus – und im Wellness-Studio Luisa u. a. ein Becken mit Thermalwasser.

Cesta svobode 12, Bled, Tel. +386 4/5 79 16 00, www.sava-hotels-resorts.com

23 Meran und Vinschgau

Palmen und Gletscher: Kein Klischee wird öfter bemüht, wenn die Tourismuswerbung nach einem starken Etikett für das Meraner Land sucht. Dabei gäbe es noch einige andere Begriffspaare: Wein und Obst, Blumen und Gärten, Kunst und Kultur, Sport und Wellness ... Das alles soll Platz haben auf diesem überschaubaren Flecken Südtirol? Es hat Platz. Auf gut 300 m Höhe liegt Meran. Die vergletscherte Texelgruppe im Norden der Stadt reckt ihre Gipfel auf knapp 3300 m Höhe. Kurpromenade und Gipfelkreuz trennen gewaltige 3000 m

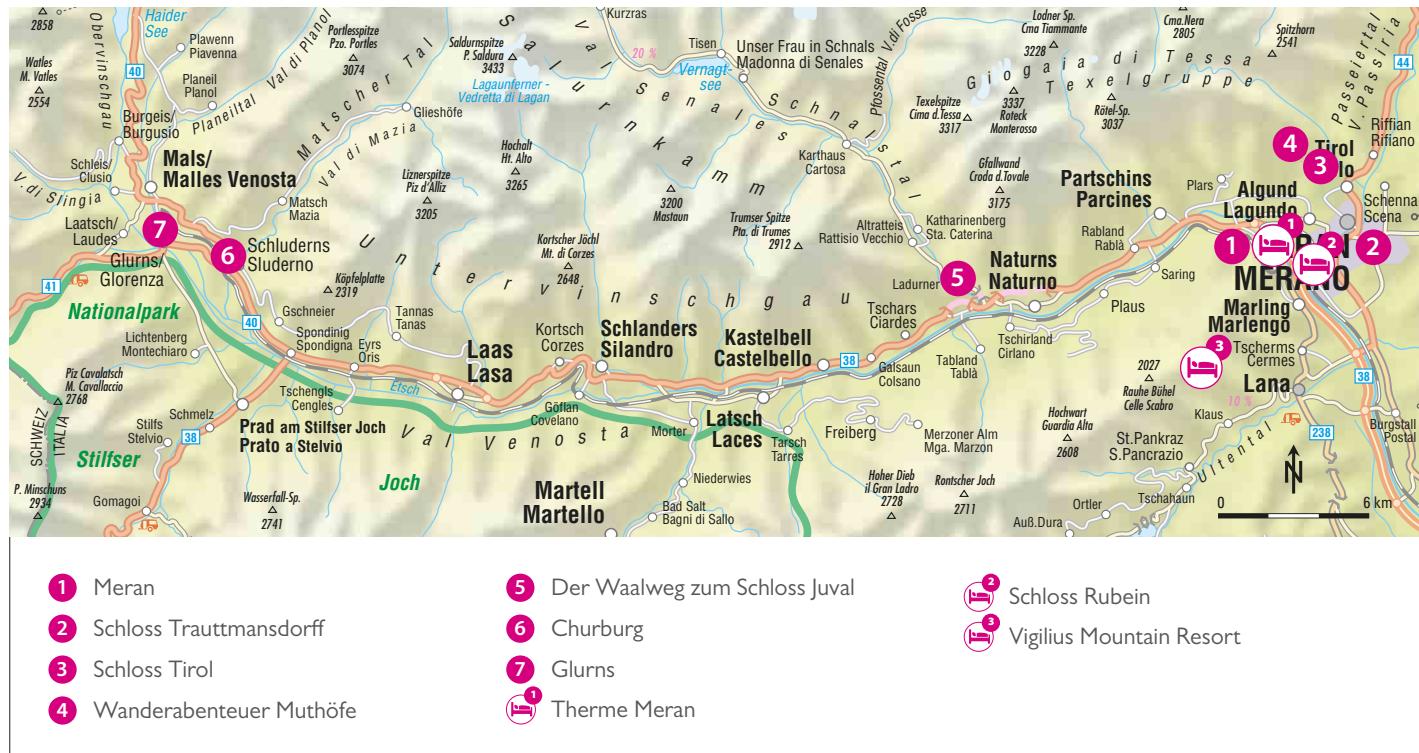
Höhenunterschied – bei einer horizontalen Distanz von nur 12 km Luftlinie! Auf engstem Raum wechseln mediterrane Parkanlagen, alpines Bauernland und einsame Hochgebirgswildnis. Der enorme Höhenunterschied verbindet Landschaften, die normalerweise viele Breitengrade trennen. In den Gärten von Schloss Trauttmansdorff wachsen exotische Pflanzen in üppiger Pracht – blühende Beweise für das milde Klima am Fuß der hohen Berge. Seinen Ruf als alte Kurstadt hat Meran längst zeitgemäß aufgefrischt, nicht zuletzt durch die schicke

neue Therme. Jede Menge Bewegung verschaffen einem ungezählten Kilometer Rad- und Wanderwege. Toll sind auch die vielen Seilbahnen, die einen rasch aus dem Tal hinauf in die kühlen Höhen bringen. Dazu bietet die faszinierende Berg- und Tallandschaft des nach Westen anschließenden Vinschgau ein schier unerschöpfliches Tourenrevier – mit kunst- und kulturhistorischen Zwischenstoppes.

Ferienregion Meraner Land, Gampenstr. 95, Meran, Tel. +39 04 73/20 04 43, www.meranerland.com



Mediterranes Flair trifft auf alpine Kulisse – diese besondere Mischung macht Meran als Reiseziel so spannend.



1 Meran

Wer durch Meran spaziert, hat alle Jahreszeiten im Blick: unten die Palmen und Bananenstauden an der Winterpromenade, oben die oft schneedeckten Dreitausender der Texelgruppe. Grandios ist auch die Ansicht vom berühmten Tappeinerweg, der 100 m über der Stadt verläuft, von der Zenoburg im Osten nach Grätsch im Westen: vier bequeme, sonnige Kilometer mit mediterranem Flair. Zurück in der Stadt, flaniert man zwischen Villen aus der Zeit von Kaiserin »Sisi«, die in Meran ihr Winterquartier bezog, bummelt im Zentrum durch die Laubengassen, setzt sich in ein Café und genießt das sehr zeitgenössische gute Leben – das mit der spektakulären

Therme (Thermenplatz 9, tgl. 9–22, Sauna Mo–Fr erst ab 13 Uhr, www.termemerano.it) des Star-Designers Matteo Thun sein modernes Wahrzeichen bekommen hat. Aus dem herrlichen Thermenpark führt eine Brücke hinein in die Altstadt mit dem Kurhaus und seinen Promenaden.

Tourist Info: Freiheitstr. 45, Tel. +39 04 73/27 20 00, www.merano-suedtirol.it

2 Schloss Trauttmansdorff

Als »Paradies auf Erden« offenbart sich Schloss Trauttmansdorff am Ostrand von Meran – ein 12 ha großes Areal mit mehr als 80 unterschiedlichen Gartenlandschaf-

ten. Hier wächst und blüht es so üppig, dass man einen ganzen Tag in den Gärten verbringen kann. Auch das Schloss selbst ist sehenswert: Einst Feriensitz für Kaiserin Elisabeth, beherbergt es heute Südtirols sehr unterhaltsames Landesmuseum für Tourismus, das »Touriseum«. Auf dem ausgeschilderten »Sissi-Weg« kann man von der Kurpromenade in Meran in 45 Min. durch alte Villenviertel bis zum Schloss gehen. Oder man nimmt den Bus ab Bahnhof Meran, Linie 4 oder 1B.

St-Valentin-Str. 51a, Meran, Tel. +39 04 73/25 56 20, Ende März–Mitte Okt. tgl. 9–19, Mitte Okt.–Mitte Nov. tgl. 9–16/17 Uhr, www.trauttmansdorff.it, www.touriseum.it



Erinnerungsstücke und Kunst aus aller Welt zeigt Bergsteigerlegende Reinhold Messner in seinem Messner Mountain Museum, das im Schloss Juval im Vinschgau untergebracht ist.

3 Schloss Tirol

Die stolze Stammburg der Grafen von Tirol, wichtigste Burg Südtirols und so etwas wie die Wiege des ganzen Landes, steht nördlich oberhalb von Meran auf einem Bergsporn neben dem Dorf Tirol. Die ältesten Bauteile in der Vorburg datieren zurück ins 9. Jh. Aus späteren Zeiten stammen die romanischen Portale im Südpalas und die Burgkapelle mit gotischem Freskenschmuck. Im Bergfried wurde vor einigen Jahren das Landesmuseum für Kultur- und Landesgeschichte eröffnet, das die Geschichte Südtirols von den Anfängen bis heute dokumentiert.

Schlossweg 24, Tirol, Tel. +39 04 73/22 02
21, Mitte März–Anf. Dez. Di–So 10–17,
Aug. bis 18 Uhr, www.schlosstirol.it

4 Wanderabenteuer Muthöfe

Mit der Seilbahn geht es vom Dorf Tirol zu den Muthöfen. Diese kleben schon seit dem 13. Jh. abenteuerlich am Steilhang auf rund 1400 m Höhe über dem Talkessel von Meran. Heute ist der Gasthof Hochmuth neben der Bergstation mit seiner Sonnenterrasse und regionaler Küche ein beliebtes Ausflugsziel und Ausgangspunkt für Wanderer. Wirklich nur für Schwindelfreie ist der Vellauer Felsenweg, der direkt beim Gasthof startet. Er verläuft gleich zu Beginn quer durch hohe Felswände und dann hinab nach Vellau, von wo man auf dem Tiroler Höhenweg und dem Herrschaftsweg zum Farmerkreuz und zurück zur Talstation kommt (3 Std.). Ein anderer Weg führt von der Bergstation in gut 1 Std. hinüber zum Gasthof Mutkopf (1684 m).

Der weitere Aufstieg zur Mutspitze (2294 m; 2 Std.) ist anstrengend, wird aber mit einer unfassbaren Aussicht belohnt.

Seilbahn Hochmuth, Haslachstr. 64,
Dorf Tirol, Mitte März–Mitte Nov. 7.30–18,
Juli–Sept. 7.30–19 Uhr, www.seilbahn-hochmuth.it

5 Der Waalweg zum Schloss Juval

Hausherr im Schloss Juval, das Ende des 13. Jh. über dem Eingang des Schnals-tals erbaut wurde, ist seit 1983 Reinhold Messner. Der Bergfex bezieht hier sein Sommerlager, weshalb man es im Juli und August nicht besichtigen kann. Juval ist einer von sechs Standorten des Messner Mountain Museum in Südtirol. Thema ist hier der »Mythos Berg«, stimmungsvoll illustriert mit allerlei Kunst, einer großen Tibetika-Sammlung und Masken von fünf Kontinenten. Daneben leistet sich die Bergsteigerlegende im Umfeld des Schlosses einen Bergtierpark sowie das Weingut Unterortl, den Biohof Oberortl

Vinschgerbahn

Öffentlicher Nahverkehr für Einheimische und Touristen: Im 30- bis 60-Min.-Takt fährt die Vinschgerbahn von Meran nach Mals. 75 Min. dauert die Fahrt, gehalten wird an 16 Stationen, die in ein gemeinsames Rad- und Wanderwegenetz eingebunden sind. www.vinschgerbahn.it

Tiroler Kulturfrühling

Weder Klassik noch Musikantenstadt. Beim Kulturfrühling in Dorf Tirol erklingt von Ende März bis Mitte Mai »echte« Volksmusik, die ihre Traditionen jedoch auch für neue Töne öffnet. Die zeitgemäße Fusion klingt vielseitig, interessant und spannend.
www.dorf-tirol.it

und den Gasthof »Schlosswirt«. Stilecht erreicht man das Schloss nur zu Fuß: Vom Parkplatz Juval an der Staatstraße zwischen Naturns und Staben nimmt man den Shuttlebus zum Schlosswirt Juval, von wo es noch ca. 15 Minuten Gehzeit sind. Am schönsten ist der Aufstieg von Tschars über den Tscharser Waalweg. Waale sind uralte Bewässerungskanäle, die das Wasser aus der Gletscherregion der Ötztaler Alpen auf die umliegenden Wiesen leiten. Die Runde über den Sonnenhof zum Schloss und, ab Sonnenhof hinab und über den Stabner Waalweg zurück nach Tschars dauert ca. 3 Std. (reine Gehzeit).

Juval, Kastelbell, Tel. +39 04 71/63 12 64, Ende März–Juni und Sept.–Anf. Nov. Do–Di 10–16 Uhr, www.messner-mountain-museum.it; Tourist Info: Staatsstr. 5, Kastelbell-Tschars, www.kastelbell-tschars.com

6 Churburg

Sie sieht aus wie eine Filmkulisse, ist aber echt. Und es waren echte, wilde Ritter, die das bestens erhaltene Gemäuer oberhalb

von Schluderns im oberen Vinschgau schon im 13. Jh. bewohnten. Wie wild diese Ritter waren, belegen ihre Waffen, vor allem aber die ausgestellten Rüstungen – die martialische Blechsammlung ist in Europa einzigartig. Es gibt aber noch viel mehr zu sehen, etwa bunt bemalte Arkadengänge aus der Renaissance mit Bildergeschichten über Tiere und die Welt. Darüber hinaus bekommt man bei Führungen prächtige Säle und schöne holzgetäfelte Zimmer zu sehen.

Churburg I, Schluderns, Tel. +39 04 73/61 52 41, 20. März–31. Okt. Di–So/Fei 10–12, 14–16.30 Uhr, www.churburg.com

7 Glurns

Unter den vielen magischen Orten Südtirols ist Glurns ein ganz besonders schöner. Rund 900 Einwohner leben hier auf rund 900 m Höhe inmitten vollständig erhaltener Stadtmauern. Mit 350 Schießscharten versehen, trennen sie Glurns in eine Inner- und eine Außerstadt. Hinter den klotzigen Stadttoren flaniert man auf kopfsteingepflasterten Gassen zwischen bestens erhaltenen bzw. sanierten Laubenhäusern. Auch moderne Kunst ist zu sehen: Im Paul-Flora-Museum (Florastr. 3, Mai/Juni/Sept./Okt. Di–So 11–16, Juli/Aug. tgl. 10–17, www.paulfloramuseum.org) kann man das wunderbare Werk des eigenwilligen Zeichners Paul Flora bewundern, der 1922 in Glurns geboren und 2009 auf dem Friedhof seiner Heimatstadt beigesetzt wurde.

www.glurns.eu

Hotels

Therme Meran

Zentral und doch ruhig – so mag man es in Meran. Das moderne Designhotel bietet geräumige, sehr geschmackvolle Zimmer, eine Showküche im Restaurant und natürlich, ganz wichtig, einen Tunnel, der den Gästen direkten Zugang zu Matteo Thuns Designer-Therme erlaubt.

Piazza Therme I, Meran, Tel. +39 04

73/25 90 00, www.hotelthermemeran.it

Schloss Rubein

Ein sehr ruhig, östlich der Altstadt gelegenes Schlösschen aus dem 12. Jh. Hier wohnt man wie in einem Museum für historische Wohnkultur. Rund ums Haus erstreckt sich ein großer Park mit Blumen, hohen Bäumen und einem Pool. Christomannosstr. 38, Meran, Tel. +39 04 73/23 18 94, www.rubein.com

Vigilius Mountain Resort

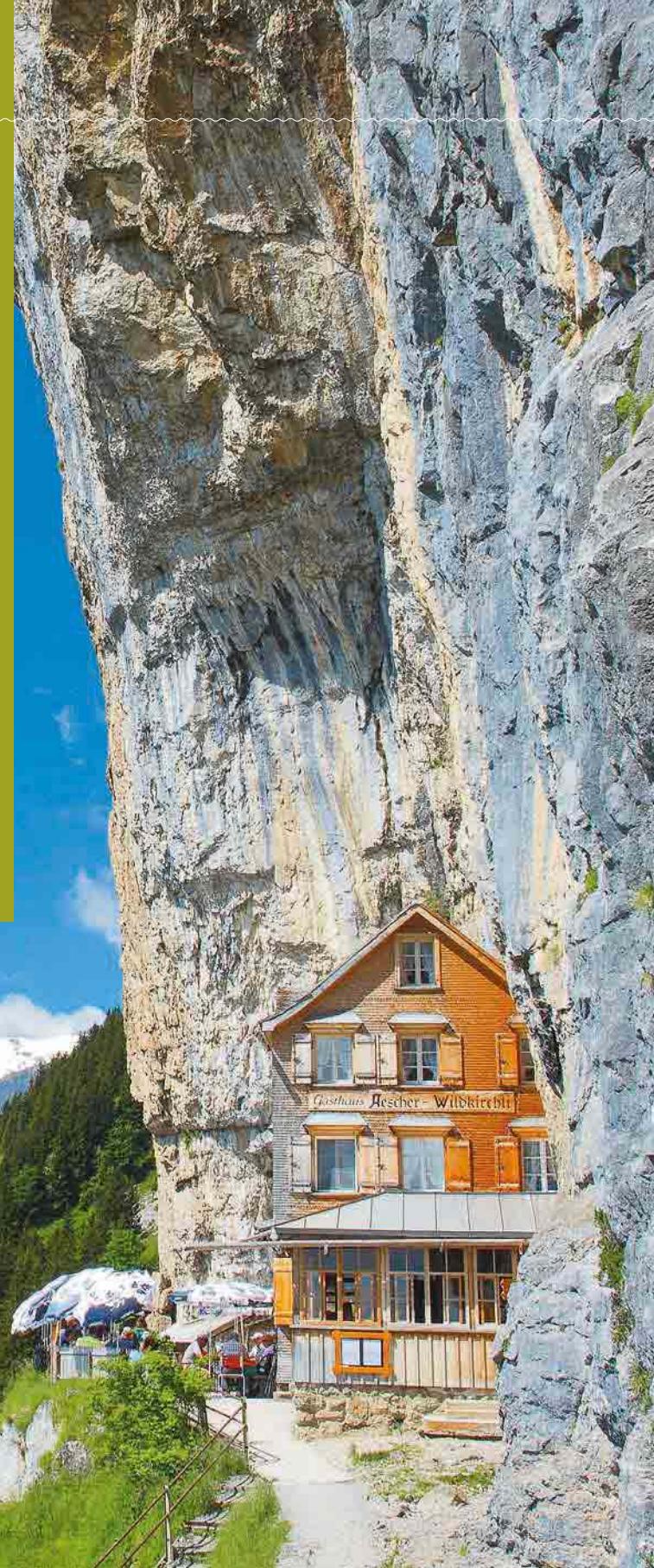
Man gönnt sich ja sonst nichts. Der vielbeschäftigte Matteo Thun setzte die 5-Sterne-Super-Luxus-Designherberge auf das Vigiljoch oberhalb von Lana, mitten hinein in die Natur. Die Anreise erfolgt mit der Seilbahn, die einen auf 1500 m Höhe hinaufschaukelt. In der erstklassigen Küche des Restaurant 1500 werden natürlich viele Kräuter aus der Umgebung verarbeitet. Und so manch andere feine Zutaten die keinen Koch, sondern eher einen Philosophen am Herd verlangen.

Vigiljoch, Lana, Tel. +39 04 73/55 66 00, www.vigilius.it

28 Appenzellerland

Dass die Klischees über die Schweiz irgendwie doch stimmen, erlebt man gleich über dem Rheintal im Appenzellerland. Unter dem mächtigen Alpsteinmassiv mit dem Säntis breitet sich eine Landschaft aus, die an das Auenland aus »Herr der Ringe« erinnert, aber nicht von Hobbits bevölkert wird, sondern von Menschen, die gute Musik und Kochkunst lieben. Sie leben in hübschen Orten mit verstreuten Häusern, die sich zwischen den von Kühen bemampften Hügeln ausbreiten. Aber Appenzell kann mehr als Käse. So sehr Brauchtum und Beschaulichkeit das Bild bestimmen, so großartig und vielseitig ist auch das Angebot für alle, die nach dem Verzehr regionaler Köstlichkeiten Möglichkeiten suchen, die Kalorien wieder zu verbrennen. Die Gondelfahrt auf den Säntis (2502 m) ist zwar Pflicht, reicht aber nicht. Im dichten Netz der Wander- und Radwege findet man jedoch garantiert ein passendes Angebot. Und da man schon hier ist, kann man auch noch einen Abstecher auf die Südseite des Säntis machen – in die malerische Talschaft Toggenburg, durch die man schließlich wieder ins Rheintal kommt.

Appenzellerland Tourismus, Bahnhofstr. 2, Heiden,
Tel. +41 71/8 98 33 00, www.appenzellerland.ch



Einkehr für Schwindelfreie: Das Berggasthaus Äscher begrüßt und bewirtet Besucher der Wildkirchlihöhlen.



1 Appenzell

Vor allem an Wochenenden schieben und shoppen sich die Besucher durch das autofreie Zentrum der 7000-Seelen-Gemeinde Appenzell. Sie sehen hübsche, bunt bemalte Häuser und auf dem Landsgemeindeplatz das Symbol einer sehr eigenständigen, basisdemokratischen Lokalpolitik (s. Kasten). Bestimmend für die Ortsentwicklung ist das Jahr 1560. Damals brannte das alte Appenzell ab und machte Platz für das neue – wobei viele der Fassadenfresken später entstanden sind. Der Bilderbogen

der Appenzeller Geschichte am spätgotischen Rathaus (1561–1563) etwa stammt aus dem Jahr 1928, die Wandgemälde in den Ratssälen wurden dagegen schon 1567 gemalt. Im Rathaus ist das Museum Appenzell untergebracht (Hauptgasse 4, April–Okt. tgl. 10–12, 14–17, Nov.–März Di–So 14–17 Uhr). Prächtig sind auch das Haus Konkordia (17. Jh.) in der Engelgasse mit seiner schön bemalten Südfassade – unter dem Dach sind die acht Lebensalter dargestellt – sowie das Haus Ebneter-Kölbener, heute Sitz der Raiffeisenbank, wo Wandmalereien der acht Tugenden die

Schalterhalle schmücken (Hauptgasse 41). Öffentliche Gratis-Führungen durch Appenzell finden dienstags und donnerstags (Juni–Mitte Okt. 10 Uhr ab der Tourist Info) statt. Einen aufregenden Kontrast bietet die silberne Zickzack-Silhouette des Kunstmuseums Appenzell (Unterrainstr. 5, www.kunstmuseumappenzell.ch), das viele Werke der Klassischen Moderne und Gegenwart zeigt. Etwas südlich davon dokumentiert die Kunsthalle Ziegelhütte (Ziegeleistr. 14, www.kunsthalleziegelhuette.ch) in der Dauerausstellung das malerische Schaffen von Carl August und Carl Walter Liner (Vater und Sohn). Sie zeigt sehenswerte Kunst des 20. Jh. und der Gegenwart, bietet ein Forum für zeitgenössische Musik – und einen begehbaren Ziegelei-Brennofen aus dem 16. Jh. (beide Museen: April–Okt. Di–Fr 10–12, 14–17, Sa/So 11–17, Nov.–März Di–Sa 14–17, So 11–17 Uhr).

Tourist Info: Hauptgasse 4, Appenzell,
Tel. +41 71/788 96 41, www.appenzell.ch

2 Appenzeller Schaukäserei

Nur wenige Kilometer nordwestlich von Appenzell liegt der Ort Stein. Hier kann man Appenzellern dabei zusehen, wie sie Appenzeller Käse machen. Wie weit die traditionelle Herstellung in den vergangenen 700 Jahren fortgeschritten ist, erkennt man u. a. im riesigen Käsekeller, wo etwa 12 500 fertige Käseläibe regelmäßig gepflegt und gewendet werden – vom garantiert nicht traditionellen Roboterarm. Weil auch die iPad-Führung modern, aber nicht mehr wirklich romantisch ist, dürfen



Farbenfroher Besuchermagnet am Fuße des Alpsteinmassivs: das hübsche Dorf Appenzell.

Besucher in einer originalgetreu rekonstruierten Alphütte ihr eigenes »Mutschli« herstellen: einen kleinen, halbharten und vollfetten Käselaib.

Dorf 711, Stein, Tel. +41 71/3 68 50 70, Mai bis Okt. tgl. 9–18.30, Nov.–April tgl. 9–17.30 Uhr, www.schaukaeserei.ch

3 Zur Hundwiler Höhi über Urnäsch

Diese kleine Bergwanderung begeistert mit schönsten Landschaftsbildern. Vom Bahnhof Zürchersmühle (811 m, 1 km nördlich von Urnäsch) geht es über den Bach Urnäsch zum Weiler Befang, dann östlich durchs Tal – nach 10 Min. links halten – nach Egg und Ramsten. Weiter

über den Höhenzug und zuletzt in Kehren gelangt man zum Bergrestaurant auf der Hundwiler Höhi (1306 m), wo ein fantastisches 360-Grad-Panorama zu bestaunen ist: vom Säntis bis zum Bodensee! Zurück zum Ausgangspunkt steigt man auf dem Bergrücken nach Südwesten über Gingershöhi, Berg und Bühl ab – durch eine Bilderbuchlandschaft mit lichtem Wald, grünen Kuhweiden und schönen Bauernhäusern, immer das Gebimmel der Kuhglocken im Ohr. Die Tour dauert 3 Std.

Tourist Info: Dorfplatz 6, Urnäsch, Tel. +41 71/3 64 26 40, www.appenzellerland.ch, www.urnaesch.ch

4 Wildkirchli

Das Alpsteinmassiv mit dem Säntis ist ein Wanderparadies – mit einem dichten Netz an Wegen, mit sechs Seilbahnen und 27 Berggasthäusern. Die Magie dieser Landschaft erlebt man bei einer 2 Std. langen Rundwanderung von der Bergstation der Luftseilbahn Ebenalp (1644 m)

Viehschauen

Ein traditioneller Höhepunkt im bäuerlichen Jahresablauf: Hinter dem dekorierten Triumphbogen wählt das Preisgericht die schönsten Tiere, Jungzüchter präsentieren den Nachwuchs, und dann wird gefeiert – an vielen Orten und Terminen im September und Oktober. www.appenzellerland.ch

Landsgemeinde

Das ist direkte Demokratie: Am letzten Sonntag im April kommen die Appenzeller auf dem Landsgemeindeplatz zusammen, um zu beraten, zu entscheiden und zu wählen – per Handzeichen. Die Appenzellerinnen dürfen auch mitwählen. Schon seit 1990. www.ai.ch/de/politik/sitzung

südlich von Appenzell. Zuerst geht es hinüber zum Sattel der Chlus (1726 m). Dann wandert man nach einem kurzen Abstieg am Fuß der senkrechten Felswand entlang auf einem atemberaubenden Weg zurück und erreicht die schon zu prähistorischen Zeiten aufgesuchten Wildkirchlihöhlen. Vor der ersten Höhle steht das Gasthaus Äscher (www.aescher-ai.ch), sicher eine der malerischsten Einkehrmöglichkeiten in der ganzen Schweiz. Die zweite Höhle ist mit Altar und Glockentürmchen als Kapellraum eingerichtet. Dann folgt die dritte und geräumigste Höhle, hinter der man dem Weg hinauf zur Ebenalp folgt.

Luftseilbahn Ebenalp, Schwendetalstr. 82, Wasserauen, Tel. +41 71/7 99 12 12, Juni–Okt. tgl. ab 7.30, Mai ab 8 Uhr, www.ebenalp.ch

5 Säntis

Er ist wahrlich die eindrucksvollste Berggestalt über dem Bodensee und der stolze Souverän des Appenzellerlands. Darum ist die Fahrt mit der Seilbahn zu den Pa-

noramarestaaurants und Aussichtsterrassen auf dem Säntis (2501 m), der höchsten Erhebung der Ostschweiz, bei schönem Wetter ein absolutes Genuss-Highlight. Vom höchsten Punkt unter dem 123 m hohen Sendemast hat man tatsächlich alle fünf Nachbarländer der Schweiz im Blick (Deutschland, Österreich, Liechtenstein, Italien, Frankreich). Das Panorama besticht durch die perfekte Harmonie zwischen der Skyline der Alpengipfel im Süden und der schier endlosen Weite des Alpenvorlands mit dem lang gestreckten Bodensee im Norden. Auf alle Fälle sollte man aber auch die kleine Rundtour über den Gipfel (mit Sternwarte und Wetterstation) hinüber zum Berggasthaus Alter Säntis und durch die Galerie zurück zur Bergstation unternehmen. Eine Schau sind auch die Sonderfahrten der Sän-



Der Säntis (2501 m) ist der Fürst unter den Gipfeln in der Ferienregion Appenzellerland.

tis-Seilbahn, etwa zum Gipelfrühstück am frühen Morgen oder zum romantischen Buffet an Vollmondabenden.

Säntis-Seilbahn, Schwägalp, Tel. +41 71/3 65 65, Ende Mai–Mitte Okt. tgl. 7.30–18, Sa/So bis 18.30, übrige Zeit meist tgl. 8.30–17 Uhr, www.saentisbahn.ch

6 Ausflug ins Toggenburg

Eine traumhafte Bergstraße führt von der Schwägalp nach Süden hinab ins Toggenburg, eine idyllische Tallandschaft mit gewellten Wiesen, verstreuten Häuschen und Streifen von dunklem Wald. Seilbahnen gondeln von Alt St. Johann, Unterwasser und Wildhaus nach Süden hinauf zu den Bergzipfeln der Churfürsten, an deren Fuß sich wunderbare Wanderwege durch die Almregion schlängeln. Und weil die Menschen hier gerne Musik machen, haben sie Natur und Klang miteinander verbunden: Der Klangweg führt von der Alp Sellamatt oberhalb von Alt St. Johann bis nach Wildhaus-Oberdorf. Unterwegs kann man 25 Installationen bespielen (reine Gehzeit 2,5 Std., mit allen Klängen länger). Zentrum der Klangwelt ist die Klangschmiede in der ehemaligen Mühle in Alt St. Johann. Hier werden Schellen, Gongs und andere Klangkörper geschmiedet und viele Kurse und Veranstaltungen angeboten (Sonnenhalbstr. 22, Mai–Okt. Di–Fr 10–12, 14–17, Sa 10–17, Nov.–April Sa 10–17 Uhr, www.klangwelt.ch).

Toggenburg Tourismus, Hauptstr. 104, Wildhaus, Tel. +41 71/9 99 99 11, www.toggenburg.org

Hotels

Romantik Hotel Säntis

Hinter der prächtigen Fassade im Zentrum von Appenzell bieten die 30 gemütlichen Zimmer und sechs Suiten gediegenen Komfort. Kulinarisch geht man im ausgezeichneten Gourmet-Restaurant in die Vollen – oder man lässt sich Klassiker in der gutbürgerlichen »Landsgmendstobek« schmecken.

Landgemeindeplatz, Appenzell, Tel. +41 71/7 88 11 11, www.saentis-appenzell.ch

Idyllhotel Appenzellerhof

Schon von außen ist das familien geführte Hotel in der lieblichen Voralpenlandschaft oberhalb von St. Gallen ein Schmuckstück. Die Zimmer (auch Familienzimmer) sind klein, aber freundlich, im Restaurant wird großer Wert auf die regionalen (Bio-)Rohstoffe gelegt. Auch bei Heizung, Warmwasser und Strom wirtschaftet man nachhaltig. Speicher, Tel. +41 71/3 43 71 10, www.appenzellerhof.ch

Berghotel Schwägalp

Erst vor Kurzem wurde das neue Hotel neben der Talstation der Säntis-Seilbahn eröffnet. In den Zimmern und Suiten sorgen Holzböden für Wärme, die »Weidwaldwellness« bietet Saunen und Dampfbad, Whirlpool und Erlebnisduchen, und das Restaurant serviert allerlei Variationen vom Appenzeller Käse – und anderes aus der Region. Schwägalp, Tel. +41 71/3 65 65 65, www.saentisbahn.ch

37 Zermatt und das Matterhorn

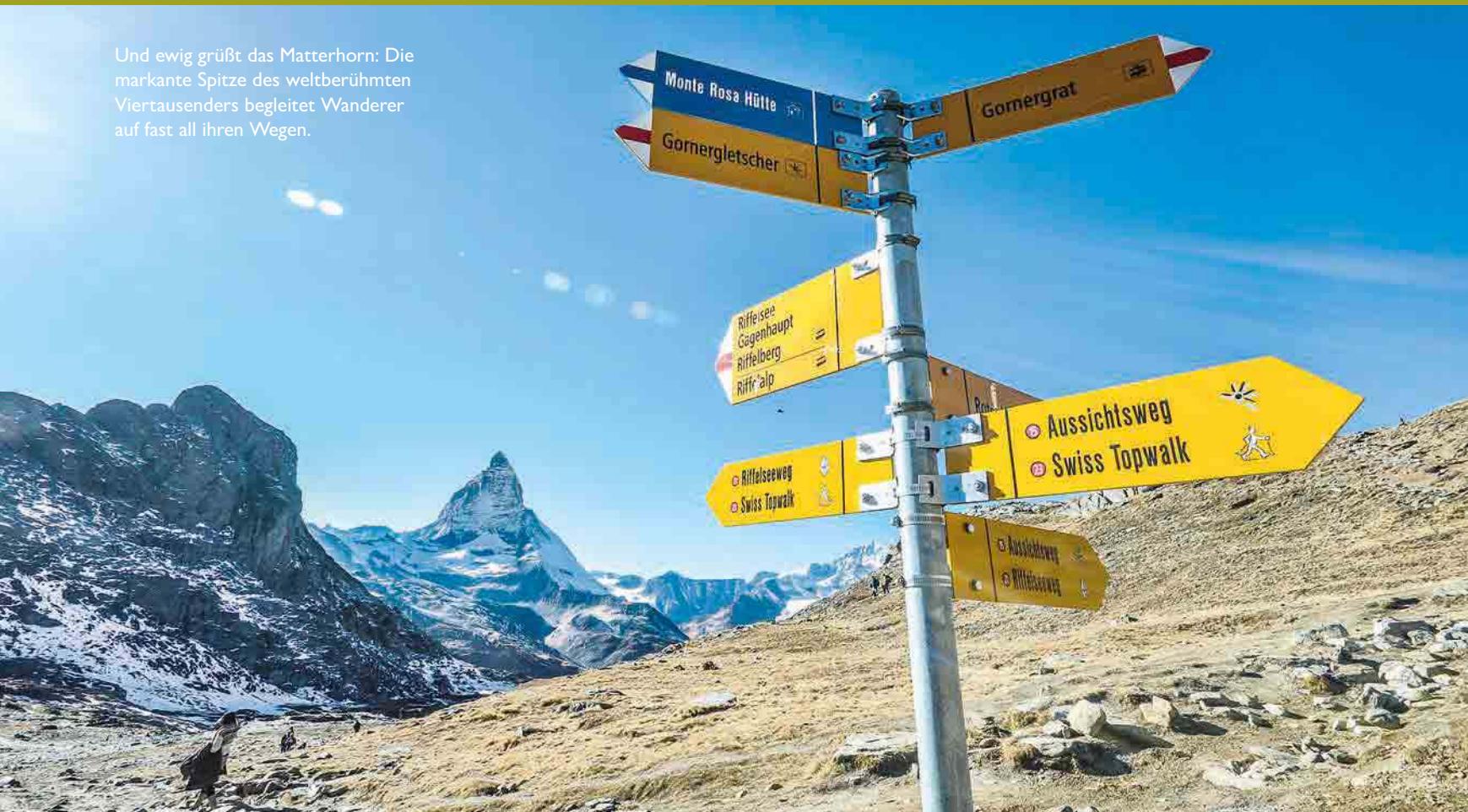
Der Berg ruft – und alle Welt kommt nach Zermatt, um ihn anzusehen. Was sich in jedem Fall lohnt, weil das Matterhorn (4478 m), vor Ort »Horu« genannt, im Original noch viel gewaltiger aussieht als auf irgendeinem Foto. Doch erst mal muss man hinkommen. Die Straße von Visp im Rhonetal endet nach 31 km am Matterhorn Terminal Täsch kurz vor Zermatt. Hier muss man das Auto im riesigen Parkhaus oder auf einem der privaten Parkplätze abstellen. Weiter geht es nur mit der Bahn (alle 20 Min.). Zermatt (1620 m)

ist autofrei und kokettiert immer noch mit dem Begriff »Bergdorf«, auch wenn es sich längst zu einer Tourismusstadt mit 5700 Einwohnern und fast 30000 Gästebetten entwickelt hat. Eine lebhafte, kosmopolitische Atmosphäre prägt den alltäglichen Ausnahmezustand zwischen den 500 Jahre alten Holzhäusern, historischen Hotelpalästen, modernen Luxuslodges und ausufernden Chaletsiedlungen, in Geschäften, Restaurants, Cafés und Bars. Bergsteiger waren die ersten Touristen im 19. Jh., und sie kommen immer

noch in Scharen – es gibt ja noch viel mehr Viertausender zu besteigen. Wanderer freuen sich über das dichte Netz an gut gepflegten und markierten Wanderwegen, die sich mithilfe der vielen Bergbahnen für jeden sportlichen Anspruch ideal kombinieren lassen. Und im Winter? Verlieren Skifahrer jede Zurückhaltung, wenn sie über die Qualität (und Quantität) des Zermatter Skigebiets sprechen.

Tourist Info: Bahnhofplatz 5, Zermatt, Tel. +41 27/9 66 81 00, www.zermatt.ch

Und ewig grüßt das Matterhorn: Die markante Spitze des weltberühmten Viertausenders begleitet Wanderer auf fast all ihren Wegen.



1 Matterhorn

Im Jahr 2015 wurde in Zermatt gefeiert. 150 Jahre zuvor, am 14. Juli 1865, standen die ersten Menschen auf dem Gipfel des Matterhorns (4478 m): der Engländer Edward Whymper zusammen mit drei Landsleuten sowie zwei einheimischen Bergführern und einem Kollegen aus dem französischen Chamonix. Zurück ins Tal kamen freilich nur Whymper und die beiden Zermatter Bergführer Peter Taugwalder, Vater und Sohn. Die anderen vier stürzten über die schauerliche Nordwand ab, als das Seil zwischen den beiden Gruppen riss. Die erste Besteigung ist Alpingeschichte und gleichzeitig Legende. Und heute? Verlangt eine Matterhornbesteigung auf den Spuren der Erstbegeher am Seil eines Bergführers immer noch eine ausgezeichnete Kondition, Kletterkönnen, beste Akklimatisierung – und alles in allem ein Budget von mindestens 1600 Schweizerfranken. Für viele zu schaffen ist dagegen der Aufstieg von der Bergstation der Schwarzsee-Seilbahn (2588 m) bis zur Hörnlöhütte (3260 m), die man nach rund

2,25 Std. erreicht; weitere 10 Min. sind es bis zum senkrechten Einstieg in die Gipfelroute. Mit dem Fernglas kann man die Bergsteiger auf dem Grat beobachten. Ohne Fernglas nimmt man dann die Parade der Rückkehrer ab und kann wetten: Haben sie es geschafft? Oder nicht? Die Nähe und Größe des Bergs ist aus dieser Perspektive jedenfalls unvergesslich. In der Hörnlöhütte kann auch übernachtet werden (Juli–Sept.); Preis pro Kopf im Mehrbettzimmer: 150 CHF.

Alpin Center Zermatt, Bahnhofstr. 58, Tel. +41 27/9 66 24 60, www.alpincenter-zermatt.ch

2 Rundgang durch Zermatt

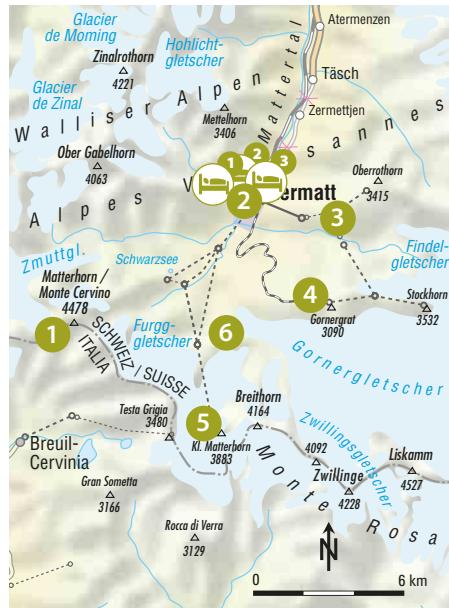
Dass Zermatt autofrei ist, heißt nicht, dass hier kein Verkehr herrscht. Pferdekutschen, rasante Elektromobile und sehr viele Menschen sorgen dafür, dass Flanieren über die Bahnhofstrasse mit ihren Souvenirläden, Bars, Restaurants, Shops und Bäckereien durchaus etwas Urbanes hat. Und manchmal etwas anstrengend ist. Urige alte Walserhäuser sind auch noch zu sehen, gleich neben dem Grand Hotel Zermatterhof. Die bis zu 500 Jahre alten, dunklen Stadel und Speicher stehen auf Stelzen mit glatten Steinplatten – über die keine Maus klettern konnte. Historisch und ungleich prächtiger sind die berühmten alten Hotels aus der Pionierzeit des alpinen Tourismus: das Monte Rosa, das Grand Hotel Zermatterhof und das Mont Cervin Palace. In den frei zugänglichen Bars der drei Hotels kann man Atmosphäre schnuppern. Die Herde von Schwarzhalsziegen, die

Zermatt Music Festival & Academy

Das Scharoun Ensemble mit Mitgliedern der Berliner Philharmoniker und drei Dutzend hochtalentierte Musikstudenten aus der ganzen Welt musizieren in wechselnden Besetzungen und an verschiedenen Orten –

10 Tage im September.

www.zermattfestival.com



- 1 Matterhorn
- 2 Rundgang durch Zermatt
- 3 Der 5-Seen-Weg
- 4 Gornergrat
- 5 Matterhorn Glacier Paradise
- 6 Die längste Skiabfahrt
- 1 The Omnia
- 2 Cervo Mountain Boutique Resort
- 3 Parkhotel Beau Site

mit ihren schellenden Glocken jeweils um 9 und 17 Uhr über die Bahnhofstrasse getrieben wird, kann man nett oder albern finden – sie gehört einfach zu Zermatt. Ebenso wie das Matterhorn Museum »Zermatlantis« (Kirchplatz, Juli–Sept. tgl. 11–18, Mitte April–Juni tgl. 14–18, Okt. 15–18 Uhr, www.zermatt.ch/museum), in dem nicht nur Ausrüstungsgegenstände der Erstbesteigung (das berühmte geris-